



### Erste Projekte zur sozialen Innovation ausgewählt

Staatssekretärin Birgit Honé und Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier überreichten Zustimmung zum Maßnahmenbeginn an drei Projekte im Amtsbezirk Braunschweig

Neue Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen finden, das ist das Ziel der „Sozialen Innovation“. Die niedersächsische Landesregierung hat dazu die gleichnamige Richtlinie verabschiedet. Jetzt werden nach einem Auswahlverfahren die ersten Projekte bewilligt.

Frau Staatssekretärin Honé aus der Niedersächsischen Staatskanzlei und Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier überbrachten die gute Nachricht:

Nach einem Interessenbekundungsverfahren und dem sich anschließenden Antragsverfahren wurden landesweit 11 Projekte für die Förderung in der ersten Antragsrunde ausgewählt. Davon werden 3 Projekte im Amtsbezirk Braunschweig stattfinden.

Es handelt sich um folgende sehr interessante und unterschiedliche Projekteinhalte:

1. SONNIG – Südostniedersächsisches Netzwerk Inklusion und Gesundheit  
(Projektträger: Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Sickinge-Neuerkerode)
2. Resilienz-Forum Südniedersachsen  
(Projektträger: BUPNET GmbH, Göttingen)
3. Dorf-FSJler, Dorf-BFDler sowie Flüchtlingstandems zur Verbesserung der sozialen Daseinsvorsorge im Eichsfeld  
(Projektträger: Caritasverband für Stadt und Landkreis Göttingen e.V., Duderstadt)

Damit die Projektträger unverzüglich mit ihrer Arbeit beginnen können, haben Frau Staatssekretärin Birgit Honé und Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier den drei Projektträgern die so genannte Zustimmung zum Maßnahmenbeginn überreicht.

Staatssekretärin Birgit Honé: „Ich bin stolz, dass die Staatskanzlei als programmverantwortliches Ressort ein so gutes und interessantes Förderangebot entwickelt hat und mit dieser Richtlinie einen weiteren wichtigen Beitrag zur regionalen Landesentwicklung leistet. Die hohe Nachfrage gibt uns Recht, dass wir hier ein zeitgemäßes Angebot unterbreitet haben. Ich bin zuversichtlich, dass daraus Impulse entstehen, die letztlich den Menschen in allen Regionen des Landes zugute zu kommen. Das gilt insbe-

sondere auch vor dem Hintergrund der zu bewältigenden Aufgaben im Zusammenhang mit dem Flüchtlingszuzug, bei dem – da bin ich mir sicher – auch neue und innovative Lösungsansätze gefragt sein werden.“

Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier lobt die engagierten Projektträger: „Die drei Projekte setzen zukunftsorientiert an den spezifischen Herausforderungen und Potentialen unserer Region an. Sie bieten neue Lösungen bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen für die Arbeitswelt von heute sowie in der Daseinsvorsorge und der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Wir brauchen in unserer Region in diesen Bereichen maßgeschneiderte, innovative Lösungswege zum Beispiel für die Versorgung und Teilhabe von alten Menschen sowie Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ebenso wie neue Ansätze zur Stärkung der organisationellen und individuellen Resilienz!

Besonders beeindruckend finde ich dabei, dass alle drei Projekte modellhaft sind und später an anderen Stellen in der Region, aber genauso auf andere Regionen übertragen werden können. Das macht die Projekte aus meiner Sicht noch einmal zusätzlich besonders wertvoll!“

Den Projektträgern gratulierten herzlich die anwesenden Mitglieder des Niedersächsischen Landtages sowie des Kommunalen Steuerungsausschusses Braunschweig, des Steuerungsausschusses Südniedersachsen sowie der Stellen für Soziale Innovation.



v.l. Petra Sarstedt-Hülsmann (Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH), Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier, Dr. med. Michael-Mark Theil (Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH) Staatssekretärin Birgit Honé, Manuela Kunze (Caritasverband Stadt und Landkreis

## Hintergrundinformationen:

### **Programm „Soziale Innovation“:**

Der demografische und gesellschaftliche Wandel in Niedersachsen stellt neue Anforderungen an die Arbeitswelt und Daseinsfürsorge. Die Entwicklung und Erprobung neuer, innovativer und übertragbarer Ansätze zur Lösung sozialer Herausforderungen und zur Deckung lokaler und regionaler Bedarfe sind erforderlich.

Im Vordergrund des Förderprogramms stehen innovative Projekte zur Anpassung von Unternehmen und Arbeitskräften an die gesellschaftlichen Veränderungen. Hinzu kommen innovative Vorhaben, um den Zugang zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen zu verbessern und zu sichern. Um die Initiierung, Erprobung und Umsetzung innovativer Projektansätze zu beschleunigen, werden zudem landesweit drei Stellen für Soziale Innovation bezuschusst. Die Projektförderung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

### **Projekt „SONNIG - Südostniedersächsisches Netzwerk Inklusion und Gesundheit“:**

Projektträger: Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Sickinge-Neuerkerode

In der Gesundheitsversorgung von erwachsenen Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung existieren viele Versorgungslücken. Durch eine sektorenübergreifende und interdisziplinäre Vernetzung von Gesundheitsdienstleistern, Kostenträgern, Kommunen, Interessenvertretungen und spezialisierten Versorgungseinrichtungen im ländlichen und urbanen Raum will der Projektträger erreichen, dass Erwachsene mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung in den Regionen Wolfsburg, Braunschweig, Salzgitter und den Landkreisen Wolfenbüttel, Helmstedt und Gifhorn eine qualitativ hochwertige und zielgruppengerechte gesundheitliche Versorgung erhalten. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern wird das Netzwerk SONNIG Strategien und Versorgungsstrukturen entwickeln und aufbauen, die zur Lösung dieser gesellschaftlichen Herausforderung beitragen. SONNIG gibt Impulse, um dem „Arztpraxensterben“ im ländlichen Raum neue Versorgungsansätze entgegen zu stellen. Das Projekt liefert konkrete Erkenntnisse und Erfahrungen, ob und wie solche Netzwerke möglich und geeignet sind, um der schwieriger werdenden Versorgungssituation im ländlichen Raum zu begegnen.

### **Projekt „Resilienz-Forum Südniedersachsen (ReFo)“:**

Projektträger: BUPNET GmbH, Göttingen

Das Projekt fokussiert auf das Aktionsfeld Arbeitswelt und will besonders kleine und mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum in ihrem Engagement für die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter/innen systematisch stärken. Kernzielsetzung des Projektes ist es, die beteiligten Betriebe für neue Wege in der Personalentwicklung zu sensibilisieren, um den künftigen Anforderungen einer beteiligungsorientierten und gesundheitsförderlichen Unternehmenskultur gerecht zu werden. Im Projektverbund mit strategischen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung soll das Resilienz-Forum Südniedersachsen als offene Diskussions- und Beteiligungsplattform den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie den Know-How-Transfer zwischen Führungskräften, Mitarbeitenden, Multiplikatoren und Interessenvertretungen aktiv verbessern und maßgeschneiderte Lösungswege zur Stärkung der organisationellen und individuellen Resilienz liefern.



**Projekt „Dorf-FSJler, Dorf-BFDler sowie Flüchtlingstandems zur Verbesserung der sozialen Daseinsvorsorge im Eichsfeld“:**

Projektträger: Caritasverband für Stadt und Landkreis Göttingen e.V., Duderstadt

Erprobt werden soll, inwieweit die bestehenden und gesetzlich geförderten Freiwilligendienste dafür geeignet sind, die Versorgung und Teilhabe alter Menschen in abgelegenen Dörfern – hier im Eichsfeld - zu verbessern. Dafür wird ein neues Einsatzgebiet für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) an der Schnittstelle von Gemeinwesenarbeit und ambulanter Unterstützung sowie die entsprechenden Schulungs- und Einsatzkonzepten entwickelt und erprobt.

Fachansprechpartner für diese Pressemitteilung sind:

Johanna Stiegler / Nicole Daniel  
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig  
Bohlweg 38, 38100 Braunschweig  
Tel.: +49 531 484-1089 / -1060  
Email: [Veranstaltungen@arl-bs.niedersachsen.de](mailto:Veranstaltungen@arl-bs.niedersachsen.de)  
[www.arl-bs.niedersachsen.de](http://www.arl-bs.niedersachsen.de)